

# Augenweide – Buchliebe

von August Guido Holstein

Beim Gedichtsband „augenweide“ von Henriette Meyer-Patzelt mit den Fotografien von Martin Linsi geht es zuerst einmal ums Schauen: Man hat ein gestalterisches Werk in Händen, Buchkunst, in Qualität und Arrangement positiv an frühere Zeiten erinnernd (Gestaltung René Habermacher, Lithographie Susanne Bobzien, beide Zürich, Druck und Bindung Arbeitszentrum am See, Wädenswil). Der Titel des Bandes spricht es aus: eine „Augenweide“. Und im ganzen eine gewisse Zurückhaltung. Die Gedichte verbergen sich bei den Fotos, welche auf durchsichtigen bedruckten Folien darüber liegen. Vielleicht auch eine Zurückhaltung durch den Verzicht auf Grossbuchstaben, doch die Titel rot. Das Buch gibt sich als ein Album aus – und ist doch ein Lyrikband.

Landschaftliches, Menschliches.  
Der Gesamteindruck:  
Eine grosse Liebe zum Buch.

Die Auswahl der Schwarz-weiss-Fotos wirkt in Richtung einer Stille und Konzentration, um die Zeilen gut aufnehmen zu können. Landschaftliches, Menschliches. Der Gesamteindruck: eine grosse Liebe zum Buch.

Aber dann führt der Weg zu den Gedichten auf der „augenweide“ mit den Fotos. Wird wohl das Wort von ihnen ausgehen und dann wieder zurückkehren als Wort-Malerei?

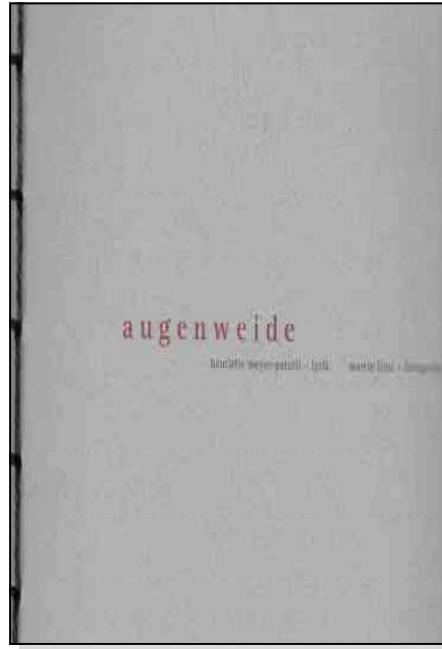
Zuerst die frauliche Hinwendung zum Kleinkind mit dem Gedicht „aus samt und seide“, dazu ein Foto mit Patschhändchen. Und wir tragen das „wasserzeichen“ unserer Zeit. Darauf der Bezug zur Schreibenden „kreuz und quer“, die Gedanken-Splitter mit Lebenslust. Ein geliebtes Du wird angesprochen in mehreren, verteilten Zeilen. Zum Bild einer bestickten Decke die „sorgfalt“: „die sorge gefaltet / sorgfältig / gefällig / in ein weisses Tuch aus leinen“.

Meist, vor allem am Anfang des Buches, ist ihre Lyrik kurz, mit einem Einfall, einer Aussage schlicht und schön formuliert. Vielleicht will die Autorin mehr das Herz als den Kopf erreichen. „ich streichle / deine Worte“, sie auslegen, bis sie mich ganz zudecken und wärmen. Man kann doch immer wieder Neuem in der Liebeslyrik begegnen. Hut - in deiner Hut – Obhut ... Auch das Titel-

gedicht gehört zu dieser Art im Buch: „augenweide“ – „ich weide / mich / in deinem auge“.

Und immer, wenn über den Herzens- und Lebenskreis formuliert wird, lösen sich einander Annäherung und Entfernung ab wie das Werden und Vergehen. Das Foto: die Spatzen im Schnee: „du fliegst / mir gerade davon“. Ihr Titel „flugzeit“ weist ebenfalls auf die Vergänglichkeit, die sich per Worte stets in den Lyrikreihen einnistet. Aber die Haltung ist immer positiv, dem Leben und den Mitmenschen gegenüber. Erkennbar auch ein leiser Anklang an Beschwörungen – mit der Erinnerung an die Merseburger Zaubersprüche, zum ersten Schrifttum gehörend von unserer Sprache: „fünfmal gedacht / fünfmal gelacht“. Ja, „ganz / da / sein“ ... „in die klarheit des wassers / in den duft einer rose / in die wogen einer berührung“. „menschenrecht“: ein Spiel mit der Wortzusammensetzung, ebenso mit „herbst-zeitlose“.

Die Wortachtsamkeit gehört stets zu guten Gedichten. Die Autorin stammt ursprünglich aus Lübeck, arbeitet in Thalwil und Richterswil und ist Theologin und Lyrikerin. Der Fotograf ist aus Einsiedeln.



Henriette Meyer-Patzelt

Lyrik

Martin Linsi

Fotografie

**augenweide**

Taschenbuch

CHF 40.--

ISBN: 978-3-033-03592.8